

Dunkle, fetischartige Erotik

CHANSON: Elly Lapp mit starker Darbietung im Schatzkistl'

Starke Stimmen hat es in der „Musikstadt“ Mannheim nicht wenige, die Kurpfälzer sind eben ein geselliges Völkchen und singen gerne, mitunter auch nachts auf dem Heimweg. Indes, tadellose Sangeskunst allein ist kein Garant für den großen Erfolg in der Musikbranche; die Karriere mancher Goldkehle hätte weit besser verlaufen müssen, wäre nur Können ausschlaggebend und nicht auch das Drumherum.

So konzentriert sich die Konzertpräsenz der Mannheimer Chansonsängerin Elly Lapp ungeachtet zahlreicher bundesweiter Gastspiele und Fernsehauftritte doch seit Jahren auf die Kleinkunsth Bühnen der Region und des süddeutschen Raums. Gelernt hat sie ihr Metier von der Pike auf: 1972 gehörte sie kurz der Offenburger Krautrock-Kapelle Judis Gallery an, da war sie 16, später absolvierte sie eine Ausbildung in Schauspiel und Gesang, zur TV-Serie „Kir Royal“ sang sie 1986 den Titelsong. Der echte Durchbruch aber ließ bislang auf sich warten, obwohl ihre Darbietungen regelmäßig das Publikum begeistern.

Etwa im Mannheimer Schatzkistl', wo sie ihr Programm „Unter die Haut“ mit eigenen Liedern präsentierte und Klassiker wie Lale Andersens „Lili Marleen“, Hildgard Knefs „Rote Rosen“ oder Zarah Leanders „Wunder“ erst im Zugabenteil auspackte. „Unter die Haut“ erschien 2000 auf

CD, versammelt aber nur ihre Stücke in deutscher Sprache, englische Songs wie „Emotional World“ oder „I Lost Your Love“ sind darauf nicht enthalten.

„Stimmungsbilder“ nennt sie ihre Chansons, die von „Menschen in der Nacht“ erzählen, von der Sehnsucht nach Beständigkeit („Noch einmal“) und von Gefühlen, die noch nicht vergessen sind („Du hast noch mein Herz“). Elly Lapp besingt die unvergänglichen Themen Liebe, Lust und Frust, und ihre Altstimme transportiert facettenreich innigste Emotionen. Dunkle, fetischartige Erotik umgibt sie dabei: Das Haar ist streng zum Zopf geflochten, das knöchellange Kleid aus schwarzem Leder mit Seitenschlitz ist verdammt eng, die Absätze sind gefährlich. Das hat Stärke.

Unglücklicherweise nehmen die Arrangements viel Kraft aus den Kompositionen zwischen Jazz, Blues, Boogie und Pop: Michael Quast lässt sich in seinen instrumentalen Intermezzi und übermäßig langen Improvisationen am Klavier zu sehr gehen, Lapp steht in diesen Momenten zur Untätigkeit verdonnert im Hintergrund. Das scheint ihr selber bewusst zu werden, denn im zweiten Teil greift sie dem Pianisten bei „Ich hasse es zu warten“ während des Solos in die Tasten mit den Worten: „Das ist jetzt genug.“ Ansonsten: Tolle Stimme, tolles Kleid, tolle Frau. mik



Die Mannheimer Chansonsängerin Elly Lapp hat mehr zu bieten als eine gute Stimme: Sinnlichkeit, Gefühl und spitze Absätze. Bild: hf